

Soziale Inklusion durch religionsadäquate (Schul-)Verpflegung ?!

April 2016: Eine reale Möglichkeit: Ayshe, Ismael, Günther und Sarah in der multi-kulti-Mensa ihrer Ganztagschule

1. *These:* Religionsadäquate Verpflegung in der Schulmensa sollte unbedingt von Informationen und Diskussionen zu Speisevorschriften und Speisegewohnheiten der Religionen im Reli-, Bio- und/oder Sachkunde-Unterricht begleitet werden, um Unverständnis und Ablehnung unter den Schülerinnen und Schülern und damit verstärkte Segregation zu verhindern.
2. *These:* Das Ziel unseres Projektes ist Soziale Integration in der Schule. Das bedeutet: Uneingeschränkte Teilhabe und Teilnahme aller Schülerinnen und Schüler am Schulleben, unabhängig von Alter, Geschlecht, Herkunft, Ethnie, Kultur, Religion, Status, Behinderung und Begabung. Aber es gehört dazu ein Bemühen der Schülerinnen und Schüler, die deutsche Sprache zu erlernen, andere Kulturen und Religionen zu achten und am kompletten Schulunterricht und Schulleben teilzunehmen. Soziale Inklusion ist ein wechselseitiger Prozess.
3. *These:* Ein weiteres Ziel unseres Projektes ist es, nicht nur praktisch alle an einen Tisch zu bringen, sondern auch theoretisches Verständnis für unterschiedliche Ernährungs- und Verzehrkultur zu wecken und gegebenenfalls sogar an den Fasten- und Speisegewohnheiten der Anderen teilzunehmen.
4. *These:* Soziale Inklusion in der Schule erfordert für manche Schulen einen Paradigmenwechsel: Man sollte miteinander und – so weit wie möglich – nicht übereinander reden; das Prinzip der Menschlichkeit sollte – so weit wie möglich – über dem der Leistung stehen; und Hierarchie sollte – so weit wie möglich – abgebaut werden.

5. *These:* Religions- und kulturadäquate Verpflegung sollte nicht zu einer Prinzipien-Ideologie degenerieren. Totale Soziale Inklusion ist nicht möglich, auch nicht unter verschiedenen Speisegewohnheiten und Speisevorschriften. Es bleibt immer ein Rest an sozialer Exklusion bestehen. Aber religions- und kulturadäquate Verpflegung könnte dazu beitragen, dass Soziale Inklusion Schritt für Schritt vorangeht.

6. *These:* Religions- und kulturadäquate Verpflegung in Schulen kann einen entscheidenden Beitrag leisten zur Sozialen Inklusion in unserer deutschen Gesellschaft.

April 2030: Eine reale Utopie: In allen Ganztagschulen Deutschlands gibt es multi-kulti-Mensen – und Hochschulen, Jugendzentren, Senioren-Residenzen, Bundeswehrkasernen u.v.a. stehen Schlange!

Prof. Dr. Reinhold Mokrosch

Osnabrück, 10. 11. 2016